Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 1 (1897-1898)

Heft: 2

Artikel: Schwizerliedli

Autor: Frey, Adolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661121

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schwizerliedli.*)

Rachbrud verboten.

Bon Abolf Frey.

Die Waise.

I go dur d'Guldimatt abe, Dur Gras und rote Chlee, Bönd hei, ihr lustige Chnabe, I mag keni Chnabe meh!

J go dur d'Guldimatt abe, Dur Bras und rote Chlee, Mini Cräne falle mer abe, Mis Härz, das tut mer weh.

J go dur d'Guldimatt abe, Dur Gras und rote Chlee, Se hämmer mi Muetter begrabe, Und i ha kei Vatter meh!

Erfter Kukuksruf.

Hür ghör i der Gugger zum erste Mol Und han e feufer ir Täsche: Jetz hämmer 's ganz Johr Gäld im Sack, Jetz nämmer bim Tunner e fläsche!

Jetz wämmer es Bitzli lustig si Und eusi Sach verhuse; Drü Eier wämmer i d'Pfanne schlo Und lose, we se pfuse!

Reisesegen.

Und zieht's di denn i d'fröndi, So gang und suech dis Glück, So gang und dänk an öppe U d'Muetter zrugg!

Wo d'blibst und gohst und wanderst,

Du gohst und tuest kei Schritt, I bätten und i schick der Mi Säge mit.

Und wotts der duß nid grote Und het Di 's Blück verlo So chumm, Du findst deheime Mi Liebi no.

Schneckenstadt.

Es schnogge hundert Schnägge Us Pfarrers Hag durus, Und jede schleift es Hüsli Und jede schleift es Hus.

Gang, nimm die hundert Hüser Und stell si zum enand, Villicht bringst denn es Dörssi Villicht es Stettli z'stand.

^{*)} Mit gütiger Erlaubnis des Dichters und des Berlegers aus: Duß und underm Rafe. Füfzg Schwizerliedli von Adolf Frey. Frauenfeld, J. Huber's Berlag.